



Gruppenreflexion zu Elternzusammenarbeit oder Berufsorientierung

Die Gruppenreflexion ist geeignet, um mit 4-20 Personen schnell und effizient ...

- das Thema Zusammenarbeit von Eltern und Schule oder Berufsorientierung zu reflektieren,
- konkrete Anhaltspunkte für Veränderungsbedarfe zu erhalten.

Kurzbeschreibung

Manchmal kann es hilfreich sein, „kurz und knackig“ erste Anhaltspunkte zu aktuellen Veränderungsbedarfen zu erhalten, zu denen dann weitere Schritte entwickelt werden können. Hier eignet sich die folgende Methode, um mit einer kleineren Gruppe aktiv und unter Einbezug aller Teilnehmenden ein konkretes Thema zu reflektieren.

Beteiligte Akteur:innen

Diese Methode bietet die Möglichkeit, viele verschiedene Perspektiven einzubeziehen und kann gut mit allen an der Schule Beteiligten durchgeführt werden.

- Schüler:innen
- Pädagogisches Personal
- Eltern und Erziehungsberechtigte

Es ist auch möglich, die Methode in einer homogenen Gruppenszusammenstellung durchzuführen, z. B. in der Schüler:innenvertretung oder in einer Lehrkräftekonferenz.

Umsetzungshinweise

- Es ist sinnvoll, die Methode in den Ablauf eines größeren Entwicklungsprozesses einzubetten. Sie eignet sich sowohl zur Informationssammlung zu Beginn als auch zur Reflexion in einem größeren Entwicklungsprozess.
- Die Methode setzt Schreibkompetenzen aller Beteiligten voraus.
- Die Umsetzung ist auch spontan möglich, sofern ausreichend Material vorhanden ist.



Ablauf

Alle Teilnehmenden erhalten kleine Klebezettel in 5 verschiedenen Farben und gut lesbare Stifte. Eine große Pinnwand mit ausreichend Pins oder eine große freie Wand mit Klebeband steht zur Visualisierung der Ergebnisse zur Verfügung. An die (Pinn-)Wand werden 5 verschiedenfarbige Moderationskarten gepinnt.

z. B.



Das Thema der Reflexion wird für alle sichtbar visualisiert (z. B. Zusammenarbeit mit Eltern an unserer Schule).

Dann haben alle Teilnehmenden etwa 10 Minuten Zeit in Einzelarbeit ihre entsprechend farbigen Klebezettel mit Stichpunkten zum Thema zu versehen (z. B. rote Karte – Elterncafé, blaue Karte – nur negative Gesprächsanlässe, gelbe Karte – Austausch, orange Karte – genervt sein, grüne Karte – Tag der offenen Tür). Hierbei können gerne mehrere Zettel pro Farbe ausgefüllt werden.

Anschließend stellt jede:r Teilnehmer:in die selbst beschrifteten Zettel kurz (!) vor und pinnt sie an der entsprechend farbigen Karte an der Wand an. Ggf. kann die Redezeit pro Person mit einem Timer (z. B. auf zwei Minuten) begrenzt werden.

Wenn alle Teilnehmenden ihre Post-its angeklebt haben, können diese gemeinsam zu größeren Themen geclustert werden. Anschließend können die Themen auf Kleingruppen verteilt werden, die sich entweder im Rahmen eines längeren Workshops oder in regelmäßigen Arbeitstreffen weiter mit ihnen beschäftigen und konkrete Ziele und Maßnahmen entwickeln. Möglich ist auch, die gesamte Sammlung an eine Arbeitsgruppe zu übergeben, die die Informationen nun in der Prozessgestaltung nutzen kann.



